

l, das zum
tatt ein an-
illig nicht
llich; fin-
arich, von
ast; ber-
ldig nicht
lzich, von
vermeiden,
em vorher-
ganz über-
schreiben,
waldig;

zeit nach
Waffen,
gaffen,
aff, nicht
aufeinen
e, nicht
en, nicht
t darauf
uter kurz

ausgesprochen wird; man schreibt daher Kraft, nicht Krafft; Saft, nicht Safft; oft, nicht offt; Schrift, nicht Schrifft; es wäre denn, daß das ff schon in dem Stammworte vorkäme; als: hofft, von hoffen; wo man sich wieder nach der Regel zu richten hat, daß nach einem kurzen Selbstlauter ein doppeltes ff stehe.

8) Daß man das o nicht zum Ueberflusse an Wörter hänge, wohin es nicht gehört; daß man folglich schreibe, jetzt, nicht jeto; daher, nicht dahero; anher, nicht anhero.

9) Daß man den verschiedenen Gebrauch der Mittlauter s, ſ, ſſ, ſß, lerne.

Das kleine runde s stehet allezeit am Schlusse eines Wortes, aber niemals das lange: als, was, Gans, Wams, aus; allein auch in der Mitte eines Wortes stehet es allezeit vor der Sylbe chen, als: bischen, nicht bischen; Mäuschen, nicht Mäuschen; Häuschen, nicht Häuschen; Hänchen, nicht Hänchen. Wenn aber das Wort sonst verlängert wird, dann wird das kleine s in ein langes ſ verwandelt, als: Haus, Hauses; Moos, Mooſes; sechs, sechsē; Gans, Gänſe; Lachs, Lachsē.